

Antrag 51/I/2026**Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen, AG Migration und Vielfalt****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt****Investitionen ermöglichen– Willkommenskultur strategisch weiterentwickeln**

1 Die SPD Brandenburg fordert die Brandenburg-
2 ger Landesregierung auf, Brandenburg zu einem
3 führenden Standort für internationale Unter-
4 nehmer*innen sowie Wissenschaftler*innen zu
5 entwickeln.

6 Aufbauend auf bereits bestehenden Initiativen zur
7 Fachkräftegewinnung und Willkommenskultur soll
8 hierzu ein landesweites Pilotprojekt „Welcome to
9 Brandenburg – Investieren und Forschen leicht ge-
10 macht“ eingerichtet werden, dass insbesondere die
11 Ansiedlung ausländischer Unternehmen, Investitio-
12 nen und Forschungsvorhaben aktiv unterstützt.

13

14 Begründung

15 Brandenburg verfügt bereits über zahlreiche Pro-
16 gramme und Projekte zur Fachkräfteintegration und
17 Willkommenskultur. Diese leisten wichtige Arbeit,
18 sind jedoch bislang nicht ausreichend auf die be-
19 sonderen Anforderungen internationaler Unterneh-
20 mer*innen, Investor*innen sowie forschungsgetrie-
21 bener Vorhaben ausgerichtet. Gerade bei Unterneh-
22 mensgründungen, größeren Investitionen oder wis-
23 senschaftlichen Projekten

24 zeigen sich strukturelle Herausforderungen:

- 25 • fehlende zentrale Zuständigkeit und Koordi-
26 nation,
- 27 • mangelnde Abstimmung zwischen Auslän-
28 derbehörden, Wirtschaftsförderung, Wissen-
29 schaft und Verwaltung,
- 30 • lange und schwer planbare Verfahrensdauern,
- 31 • unzureichende Begleitung komplexer interna-
32 tionaler Vorhaben.

33 Dies führt dazu, dass hochwertige Investitionen und
34 Innovationsprojekte trotz vorhandener Mittel und
35 klarer Absicht scheitern oder in andere Regionen ab-
36 wandern – nicht aus Mangel an Attraktivität Bran-
37 denburgs, sondern aufgrund bürokratischer Hürden
38 und fehlender koordinierter Strukturen.

39 Willkommenskultur muss daher strategisch weiter-
40 entwickelt werden:

41 von reiner Beratung hin zu einer investitions- und in-
42 novationsorientierten Standortpolitik. Das Pilotpro-

bitte überarbeiten

43 jekt soll:

- 44 • bestehende Programme bündeln und ergän-
- 45 zen, nicht ersetzen,
- 46 • eine verbindliche One-Stop-Struktur für inter-
- 47 nationale Investor*innen, Gründer*innen und
- 48 Wissenschaftler*innen schaffen,
- 49 • klare Zuständigkeiten und koordinierte Ver-
- 50 fahren gewährleisten,
- 51 • beschleunigte Abläufe für Vorhaben mit er-
- 52 heblichem Investitions- oder Innovationspo-
- 53 tenzial ermöglichen,
- 54 • Brandenburg national und international
- 55 als offenes, modernes und verlässliches
- 56 Investitions- und Innovationsland positionie-
- 57 ren.

58

59 Zur erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojekts soll
60 eine sichtbare, überparteiliche Koordinations- und
61 Brückenfunktion zwischen Politik, Wirtschaft, Wis-
62 senschaft und internationalen Akteuren geschaffen
63 werden.

64 Diese Funktion soll Vertrauen aufbauen, interna-
65 tionale Vorhaben begleiten, Impulse für Integrati-
66 on und wirtschaftliche Teilhabe geben und Branden-
67 burg als offenen Standort repräsentieren.

68 Diese Brückenfunktion kann pilotartig als Modell-
69 projekt etabliert und bei Erfolg institutionell
70 verstetigt werden.

71 Als SPD Brandenburg wollen wir nicht nur willkom-
72 men heißen, sondern ermöglichen.

73 Wer Arbeitsplätze schafft, Innovationen bringt und
74 in Brandenburg investieren oder forschen will,
75 soll erleben: Hier wird nicht gebremst – hier wird un-
76 terstützt.